ZÜNDFUNKE

Zündapp-Kollegen vereinigt Euch **Einigkeit ist unsere Stärke**

Betriebsgruppe der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN bei Zündapp **2. Jhg. Mai 1973** **NR. 17**

Inflationszuschlag für Alle!

Die Geschäftsleitung macht mal wieder ihre Lohnpolitik nach der Art des Hauses. Der ganze Troß der Getreuen mit Huber an der Spitze können sich nicht retten vor Lohnforderungen aus den Abteilungen. Und sie können den Argumenten von uns nichts mehr entgegen halten: Hier Lohnerhöhungen um 8,5%, Preissteigerungen um 8%, Da Gewinnexplosionen um 2o - 3o%. Also sucht der Neumeyer seine Taschen nach Kleingeld durch. Und dann kommen magere 2o oder 3o Pfennig raus, aber nicht etwa für alle.

Nein, zuerst versucht man die Facharbeiter zu beruhigen. Das reicht noch nicht, die Unruhe wächst weiter. Was Tun? Also, auch die ungelernten Deutschen, die schon länger da sind, die sich am ehesten was trauen könnten, muß man versuchen zu kaufen. Aber nur nicht zu viel, sonst gibts im nächsten Jahr noch ein Roß weniger. Und alles sauber nach dem Prinzip teile und herrsche!
Und wer bekommt nichts?
Die älteren Deutschen (sie werden schon Angst um ihre Arbeit haben) und die Frauen (wofür braucht eine Frau soviel Geld?) und die Ausländer (sie sollen froh sein, daß sie überhaupt hier arbeiten dürfen).
Kollegen, das ist eine ausgesprochene Sauerei! Dagegen hilft nur eines: gemeinsam solidarisch mehr Lohn fordern. Und nicht die Frauen dabei vergessen, nicht die ausländischen und nicht die älteren Kollegen.



So ein kleines Häuflein Gewinn...

Streiks für Inflationszuschlag

Für eine „Teuerungszulage" haben etwa 800 der 820 Arbeiter der Textilmaschinenfabrik Zinser in Ebersbach (Kreis Göppingen) mehrere Stunden lang die Arbeit niedergelegt. Wie ein Sprecher der Geschäftsführung mitteilte, verlangen die Arbeiter auf Grund der starken Preissteigerungen eine Erhöhung der Stundenlöhne um 30 bis 35 Pfennig. Dies entspreche einer zusätzlichen Lohnerhöhung um vier Prozent.

Mannheim (dpa)
Mit mehrstündigen Arbeitsniederlegungen haben etwa 1000 der insgesamt 5000 Arbeiter des Hauptwerkes Mannheim-Käfertal der Brown, Boveri und Cie AG als „Teuerungszulage" eine Erhöhung der Stundenlöhne um etwa 20 Pfennig durchgesetzt. Ein Sprecher des Unternehmens bestätigte, die Lohnverbesserung als Ausgleich für die von den gewerblichen Arbeitnehmern geltend gemachten rapiden Preissteigerungen der letzten Wochen belaufe sich auf zwei bis zweieinhalb Prozent. Den Arbeitsniederlegungen waren Verhandlungen zwischen der Werksleitung und dem Betriebsrat über Strukturverbesserungen im bestehenden Lohnsystem vorausgegangen.

ÇOK AZ SAAT ÜCRETİ

Nisan aylıkları gene fazlasıyla kötü ve az geldi, zaten devamlı fiat artışlarından dolayı para ancak yetişmekte. Buna rağmen 20-30 Mark eksiliverirse ucu ucuna da denk getiremiyoruz. Bu burumda nisan aylıklarında ortaya çıkmıştır. Çünkü ayın otuzunda çalışılmış olduğu halde, bunun ücreti bir ay sonra verilecektir, üstelik te geçen ayın başında verilen uzun zaman çalışma primlerinin vergileride bu ay kesilince, ücretler iyice düştü. Arkadaşlar halen Zündapp'ta uygulanmakta olan yalnızca çalışma saatlarının ödenmesi kaidesi, iş zamanı nizamlarına ve ücret anlaşmalarına tamamen aykırıdır. İş temsilcisi(Betriebsrat)ile buna karşı ne yapabileceğimizi konuşun. Mesela hep birlikte durumu sendikaya şikayet edebilirsiniz.

En son ücret anlaşması yalnızca % 8,5 ücret arttırılmasıyla sona ermişti. Oysa bu arada fiatlar % 8 hatta bazı eşyalarda bununda üstünde artmıştır. Bu nedenle bizlerin çoğu Huber'e giderek ücretlerinde artış istemiş ve almışlardır da. Bilhassa meslekli işçiler saatte 20- ile 30 Pfennig zam almışlardır. Şimdik akord çalışanların bir kısmı da fazla ücret almaktadırlar. Fakat Zündapp'ın adeti olduğu gibi kadınlar ve yabancı işçilere artış yok. Onlar nedense bu arada unutulmuş gibi yapıyorlar. Bu tutumlarıyla fabrika işletmesi bizleri birbirimizden ayırmaya çalışıyor. Türkiyeli ve diğer yabancı işçi kardeşler, biz alman işçi arkadaşlarınızla birlik olunuz. Bayan işçileri de kenarda unutmayınız. Alman işçilerle bu durumu konuşun ve birlikte istekte bulunun. Bizler hepimiz satte en aşağı 20-30 Pfennig daha fazla alabilmeliyiz!

İŞÇİ ARKADAŞ

Bilinçlenmeden hakkını arıyamazsın. Bilinçlenmek için YURTSEVER ve İŞÇİNİN SESİ gazetelerini oku. Münih Türk İşçileri Birliği'ne gel katıl. Her cumartesi öğlenden sonra saat 15'te dernek lokalinde

Adres: Haidhausenbüro
Sedan Str.23
Ostbahnhof'un yakınında.



SCHOBER ADE...

Schober geht. Ein großer Erfolg für die Kolleginnen und Kollegen bei Zündapp. Denn Schober war als freigestellter Betriebsrat und Vetrauenskörperleiter ein treuer Sachwalter Neumeyers.

Auf sein Konto geht der Maulkorbbeschluß, der unseren Vertrauensleuten verbietet, uns über ihre Sitzung zu informieren; dieser Beschluß hat die Gewerkschaft in unserem Betrieb auf das Verteilen der Metall alle 14 Tage reduziert.

Auf sein Konto geht der Versuch eine Schlägerbrigade gegen die Verteiler des Zündfunken zu organisieren.

Auf sein Konto gehen die hundert kleinen Schweinereien, von denen fast jeder von uns eine erleben durfte.

Ja, Schober, wir verstehen, wenn es dir nicht mehr bei uns gefallen hat! Deine "glänzende Laufbahn" bei Zündapp war zu Ende. Nachdem du uns nicht mehr an der Nase herumführen konntest, hat selbst Neumeyer das Interesse an dir verloren.

Dem Rudi Zimmerer, der Schobers Platz im BR Zimmer einnehmen wird, wünschen wir alles gute. Er wird es nicht leicht haben, Neumeyer ist "reibungslose Zusammenarbeit" gewohnt, und die Kollegen werden ihn äusserst genau beobachten.

Vertrauensleute, nutzt die Gelegenheit, euch einen besseren Vorsitzenden zu wählen!



Mittwoch morgen im Betrieb

P: Servus Toni
T: Grüß dich Paul
P: Sag mal Toni, wo warst denn gestern?
T: Wieso gestern, da war doch frei!
P: Ja, ich mein ja grad, ich hab dich auf dem Königsplatz nirgend erspäht.
T: Ach so, du meinst wegen dem 1. Mai : Ja, da geh ich schon lang nimmer hin. Woaßt, des Gseich von den Brüdern hab ich nämlich dick.
P: Na, davon wirds a net besser. Weißt, wen ich noch alles nicht gsehn hab? Den Kälber hab ich net gsehn, den Neßler hab ich net gsehn, den Reiter hab ich net gsehn und auch sonst, was da von unseren Betriebsräten da war, das war sehr mager. Keinen einzigen genau hab ich nämlich gsehn.
T: Das ist auch kein Wunder. Was meinst denn, wieso die dem Neumeyer zugestimmt haben, daß mir den Montag reingearbeitet haben? Da kommts mir nämlich. Dem Neumeyer ists nämlich ganz recht, wenn wir da net hingehn, weil ein gewisses Selbstbewußtsein gibts unsereinem ja doch, wenn der Arbeiter da zu zehntausenden auf dem Königsplatz demonstriert. Wurscht, was die da oben sabbern. Und dene Herrn ausm Betriebsrat ists auch grad recht. Die ham ja sicher auch das nötige Kleingeld, um mit so einem schönen langen Wochenende was gscheits anzufangen.
T: Richtig, und weil du grad vom Geld sprichst, da fällt mir noch was ein. wir ham uns doch grad beim letzten Zündfunken drüber unterhalten, an welchem 1. Mai das gewesen ist, wo der Kälber die Betriebsordnung unterschrieben hat. Ich hab nachgeschaut, das war 1968. Und was mir noch eingfallen ist: nach dem Manteltarif bekommt einer, der am 1. Mai arbeitet, 15o% Zuschlag, also 25o% von seinem normalen Lohn. Was meinst also, wieso der Kälber da gearbeitet hat?
T: ich sags ja, den seinen gibts der Herr im Schlafe!
Ja weißt, wenn ichs mir recht überleg, was die da so aus dem 1.Mai zu machen versuchen und was da so bei uns herinnen los ist, tuts mir fast leid, daß ich net hingangen bin. Dem Schmidt hätt ichs schon zeigen mögen mit seiner Benzinsteuer. Und sowas am 1.Mai! Wie wars denn überhaupt, erzähl mal genauer. Ober weißt was besser ist, gehn wir nach der Arbeit noch auf ein Bier, da kannst du mir alles in Ruhe und ausführlich erzählen! Da kommt er schon wieder, der Heckmaier, der alte Schnüffler! Geh Heckmaier, hast was verloren?
Solln wir dir suchen helfen?
Geh Paul, komm pack ma's.

1.Mai 73 30000 gegen Lohnraub und Entrechtung

Auf dem Königsplatz waren es 30000, die gegen Lohnraub und Entrechtung demonstrierten und die deutlich zeigten, daß sie für die Mitbestimmungsparolen von SPD-Schmidt und DGB-Vetter wenig übrig haben. Tosenden Beifall erhielt nur die chinesische Journalistendelegation, die am Königsplatz zu Gast war.
Im Anschluß an die machtvolle Demonstration der Münchner Arbeiterschaft zum Marienplatz fanden sich 700 Kollegen, Freunde und Genossen im Schwabinger-Bräu ein um an der 1.Mai-Feier der Arbeiter-Basis-Gruppen teilzunehmen.
In seiner Ansprache legte der Genosse Hans Zintl noch einmal dar, warum gerade jetzt alle parteilosen und sozialdemokratischen, christlichen und kommunistischen Arbeiter verstärkt für die Schaffung der Einheitsfront der Arbeiterklasse eintreten müssen, um sich erfolgreich gegen Lohnraub und Entrechtung zu wehren.
Insbesondere wies er daraufhin, wie schädlich es ist, daß in den Gewerkschaften verstärkt mit Ausschlüssen und Antikommunistenbeschlüssen gerade gegen die aktivsten Gewerkschafter vorgegangen wird, angesichts der immer schärferen Angriffe der Unternehmer auf die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften.
In dem anschließenden festlichen Programm gab es noch viel zu lachen, als der Rote Wecker das sozialdemokratische Mitbestimmungs- und Friedensgewäsch aufs Korn nahm und zeigte, wie es in Wirklichkeit nur den Feinden der Arbeiterbewegung dient.
Und unsere ausländischen Kollegen berichteten in einer Reihe von Beiträgen aus ihrer Heimat vom Kampf ihrer Völker gegen Imperialismus und Faschismus.
So fand der 1.Mai 1973 seinen festlichen Abschluß im Geist der internationalen Solidarität, als alle im Saal die Internationale, dieses alte Arbeiterkampflied sangen und damit ihre Entschlossenheit demonstrierten, zu kämpfen bis auf der ganzen Welt Frieden, Demokratie und Sozialismus erreicht ist.

LEHRLINGE,

Kaum aus der Volksschule raus haben uns die Kapitalisten schon erwischt, um für ihren Profit zu schuften.
Der eine rackert sich in einer kleinen Quetsche bei "seinem" Meister ab, der andere wird stumpfsinnig von einem Ausbilder in der Lehrlingswerkstätte geschunden und gedrillt.
"Kusch und lerne erst mal was!"
Überall werden wir darauf gestoßen, daß wir "nur" Lehrlinge und Jungarbeiter sind.
Da hilft nur eines dagegen:
sich die Erfahrung der älteren Kollegen zunutze machen, zu lernen, wie Generationen von Arbeitern vor uns gegen ihre Knechtung gekämpft haben und selber den Kampf aufnehmen.
Dazu fangen wir nach dem 1. Mai wieder mit einem neuen Jungarbeiterzirkel an.
Dort gibts Gespräche mit ältern Kollegen, erfahrene Kämpfer in Betrieb und Gewerkschaft.
Dort erfahrt ihr etwas über Karl Marx und die anderen Führer der Arbeiterbewegung.
Und dort findet ihr Freunde, die fürs Sporteln, wandern und Theater spieler was übrig haben.
Der Jungarbeiterzirkel findet immer am Dienstag statt.
Genaueres unter der Tel.Nr. 47o 164o oder in unserem Zentrum Jahnstr.2o

♦♦

FILMKRITIK

Filmkritik: Hitler - die letzten zehn Tage

Kein Zufall ist, daß ausgerechnet zum Geburtstag des "Führers" der Film in München anlief.
Hitler als "ausgeflippter Typ", mitsamt Generälen und Hausgesinde vertreiben sich ihre Zeit mit ihren großen und kleinen "Sorgen" im Führerbunker Berlins, während 2o Meter oberhalb alles in Schutt und Asche fällt.
Der Film verschleiert völlig, daß das Kapital Hitler an die Macht setzte; der Krieg wird als peinliches Versehen und Abschnitt einer unseligen Epoche dargestellt.
In der heutigen BRD werden sogar wieder offen faschistische Filme gezeigt, den sich unter anderem eine Schulklasse in Köln ansah. Wenn wir uns hingegen fortschrittliche Stücke wie "Stifte mit Köpfen" ansehen wollen, wird es verboten.

♦♦

Wer immer lügt...

Täglich verletzen die USA das Waffenstillstandsabkommen in Indochina. Keine Stunde vergeht, in der nicht US-amerikanische Bomben unter den fadenscheinigsten Begründungen ihre todbringende Last über Laos und Kambodscha abwerfen.
"Über 8o% der Luftangriffe dienen zur Zeit der Unterstützung der Regierung Lon Nol und nicht der Unterbrechung nordvietnamesischer Nachschublinien für die Truppen in Südvietnam", das stellt selbst der Untersuchungsbericht des Auswärtigen Ausschusses der USA fest.
Das heißt soviel wie: die nordvietnamesischen Nachschublinien gibt es nicht.
Es ist das kambodschanische Volk selbst, das ohne fremde Hilfe um seine Befreiung kämpft.
Kein Mensch glaubt mehr dem Gekeife des faschistischen Statthalters der US-Imperialisten in Pnom Penh, Lon Nol, oder gar dem US-Kriegsverbrecher Nixon, der sich gerade jetzt wieder vor aller Welt anläßlich der Watergate-Affäre als schmutziger Lügner mit Gangsterboßmanieren entlarvt hat. Die Welt weiß, wer die Räuber sind!



♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Breshnew in Bonn

Vom 18. - 22. Mai kommt der Generalsekretär der KPdSU Breshnew in die BRD. Über die Politik dieser Regierung bestehen in der Bevölkerung noch große Unklarheiten. Viele meinen, daß die Politik der heutigen Sowjetführer nicht mehr die Friedenspolitik wie vor 2o Jahren ist. Das meinen wir auch.
Über diese Fragen zu diskutieren, haben wir einen Vertreter der russischen Delegation und einen der DKP eingeladen.
Kommt zur

Podiumsdiskussion

Am Sonntag, 20.Mai, um 19 [30] Uhr im Schwabinger Bräu an der Münchner Freiheit.

Besseres und billigeres Essen

Wer von uns kennt eigentlich noch die Kantine bei Zündapp von innen? Die allermeisten ziehen es vor, mit belegten Broten ihren Hunger zu stillen. Das ist allerdings nicht sehr gesundheitsfördernd. Wenn man mal andere fragt, wies Essen war, bekommt man zur Antwort, daß eh alles o815 gleich ist. Und bei den Preisen hälts der Neumeyer wie mit seinem Profit: erste Klasse!

Hier zum Vergleich einmal, was die Kollegen in anderen Betrieben bezahlen (was nicht heißt, daß es da besser schmeckt, aber immerhin):

Kantine bei	
BMW	1.- - 1.3o
ARRI	1.2o
Siemens	1.1o - 1.5o (Schonkost)
Pressehaus Bayerstraße	1.3o
ZÜNDAPP:	1.5o + 1.6o

Die Lehrlinge zahlen bei BMW 4o - 7o Pf. bei Siemens die Hälfte und im Pressehaus Bayerstraße brauchen sie gar nichts dafür bezahlen.

Das könnte bei uns auch so sein: zur Nachahmung empfohlen! Reden wir doch darüber mit den Kollegen des Kantinenausschusses.

BVG einhalten

Nach dem Betriebsverfassungsgesetz § 11o wäre schon der zweite Bericht über die wirtschaftliche Lage von Zündapp in diesem Jahr fällig. Bisher haben wir den ersten Bericht noch nicht gesehen. Überlegt Herr Neumeyer etwa immer noch, was er uns diesmal trotz großer Berichte über die glänzende wirtschaftliche Lage von Zündapp in der Süddeutschen Zeitung, vorlügen soll?

Es gibt nichts mehr zu überlegen, Herr Neumeyer! Ihre Profite sind durch unsrer Hände Arbeit in die Höhe gestiegen wie nie! Die Zahlen schreien nur so. Das ist es, was in diesem Wirtschaftsbericht stehen muß.

LESERBRIEF

Das erste Vierteljahr '73 ist um - und "schon" einen Monat danch gabs die Anwesenheitsprämie.

In einem Monat wie April mit 168 Stunden plus Prämie schon ein Geld, aber die steuerliche Belastung! Nach Abzug der höheren Steuer und Sozialversicherung bleiben von 1o5 DM ganze 54 - 55 DM.

Die Prämie müßte monatlich bezahlt werden und fester Lohnbestandteil sein. Wer von uns kann etwas dafür, daß er krank wird?

Am 7.5. erklärte im ZDF-Panorama ein Metaller aus Rheinland-Pfalz, sein Stundenlohn von 9,26 DM reicht nicht mehr für ein einigermaßen anständiges Leben heute, ein Graugußdreher von Daimler-Benz in Untertürkheim bekam 9,98 DM vor der Tarifrunde.

Und was tut sich in Bayern? Was sagt der Vertrauenskörper, was sagt die IG Metall? Ist bei uns in Bayern das Fleisch vielleicht um 3 Mark billiger als in Baden-Württemberg oder in Rheinland-Pfalz? Bei uns in Bayern sind die Mieten entschieden höher! Ein Zusatztarif muß her! Die 8,5% vom letzten Tarif sind längst futsch!

ZÜNDFUNKE

Zündapp-Kollegen vereinigt Euch Einigkeit ist unsere Stärke

Hrsg.: Betriebsgruppe der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN bei Zündapp, 8 München 5, Jahnstr. 2o (Laden)

Tel. 47o 164o

Spendenkonto: Postscheck 25639o-8oo

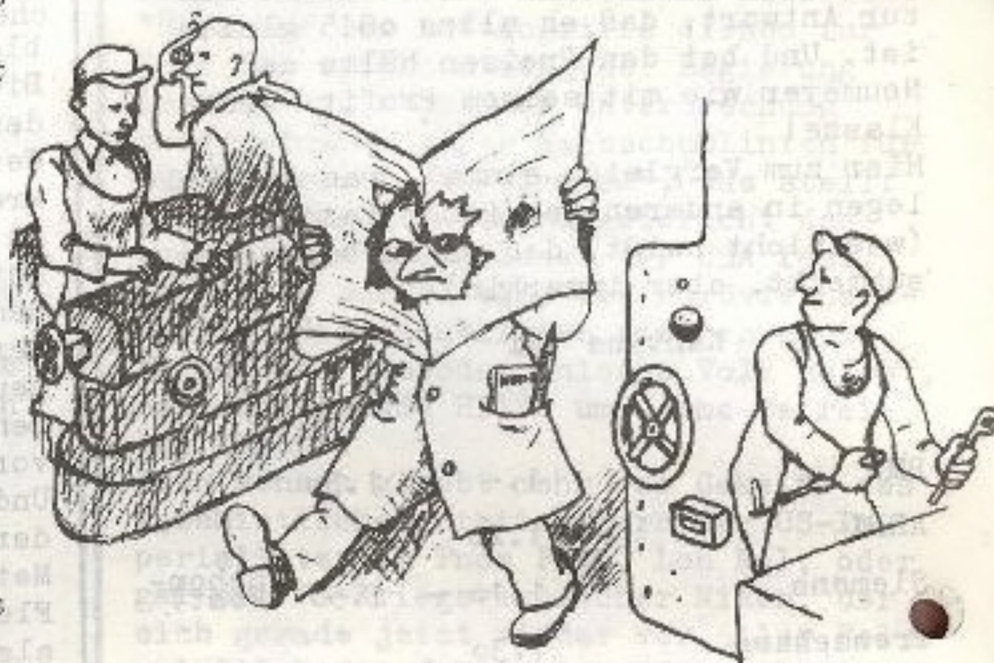
Presserechtl. verantw. H.Sommerock

Eigendruck im Selbstverlag

Kommt zur **DEMONSTRATION** "Weg mit dem § 218." Gleicher Lohn und gleiche Rechte für die Frau! Veranstalter: SPD Frauengruppe und DGB. Freitag, 18.5.17.°° Uhr ab Odeonsplatz.

SPIONE FÜR NEUMEYER

"Schau nicht um, der Spion Heckmeier geht um."So rufen sich die Kollegen in der Firma Zündapp zu, wenn Neumeyers größter und auffälligster Spion wieder einmal seine Runden dreht. Er schleicht durch die Firma, sieht einmal da hinein, einmal dort, versteckt sich hinter Maschinen und beobachtet Kollegen bei der Arbeit.
Hat er dann einen erwischt, der gerade eine kleine Ruhepause einlegt, so zieht er seinen Block und macht sich Notizen. Diesem "Vorgartenzwerg", der sich so eiskalt und dreckig sein Geld verdient, muß das Handwerk einmal gründlich versalzen werden.
Kollegen, doch dieser sau bere Herr ist nicht der einzige in unserer Firma. Viele solcher kleiner Heckmeiers gehen um, und sie tun es ungestört, da sie noch keiner kennt.
Kollegen, wenn Ihr einen solchen Typen entlarvt, so schließt Euch zusammen und macht ihm die Hölle heiß.



Heckmaier, wieder mal absolut unauffällig

BÜHNE FREI !

Am 2. Mai fand bei Zündapp die 1 te ordentliche Betriebsversammlung für 73 statt. Ausnahmsweise kam wieder einmal Direktor Neumeyer-um uns etwas vorzulügen. Er wehrte sich gegen die Angriffe mancher Leute- wie er sagte- die den Unternehmern vorwerfen die P Preise in die Höhe zu treiben und dadurch eine inflatorische Situation heraufzubeschwören, was ja alles gar nicht stimme. Die Regierung sei schuld, die durch ihre schlechte Wirtschaftspolitik(er wird doch wohl nicht den Lohnstopp meinen, den Schmidt faktisch gegen uns durchsetzte gemeint haben?) schuld sei.
Weiterhin rügte er die Belegschaft, die Ihm durch ihre vielen Krankenstunden so große Schwierigkeiten bereite.
In seinem Wirtschaftsbericht(an sich hätte sich sein Beitrag nur darum zu drehen) meinte Neumeyer, das Jahr 72 sei sehr ertragreich gewesen.Mopeds und Rasenmäher seien gut gegangen, lediglich die Bootsmotoren zögen noch nicht so richtig.
Über 100 Millionen hätten sie eingenommen, wobei allerdings das Geschäft für sie noch nicht sehr rentabel war, da durch die vielen Unkosten, die zu decken waren - wobei für die vielen Krankenstunden der Belegschaft schon allein 260 000 DM weggingen - nicht mehr sehr viel übriggeblieben sei.
Wir würden Neumayer raten, sich in seinem Betrieb einmal umzusehen, dann würde er viel leicht einsehen, warum seine Belegschaft so viele Krankenstunden aufzuweisen hat.
Denn, wo Absaugungen fehlen, wo Heizungen so schlecht angebracht werden, daß sie fast keine Wärme spenden, wo die Mittel zur Sicherheit fehlen und die hygienischen Einrichtungen eine reine Bazillenbrutstätte sind, kann niemand gesund bleiben. Die gesteigerte Arbeitshetze trägt da sicher auch ihren Teil bei.
Und über seine Jahreseinnahmen braucht sich Neumayer schon garnicht zu beschweren, denn von diesen 100 Millionen, die sein Unternehmen einbringt, wenn es nicht noch mehr ist, bleiben ihm trotz allen Unkosten noch mehrere Millionen.
Und damit wird er wohl auskommen, wenn man bedenkt, daß manche Arbeiterfamilien mit 16 000 bis 20 000 Mark Jahreseinkommen auskommen müssen.